

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint am Samstag

Paraissant le Samedi

Abonnement:

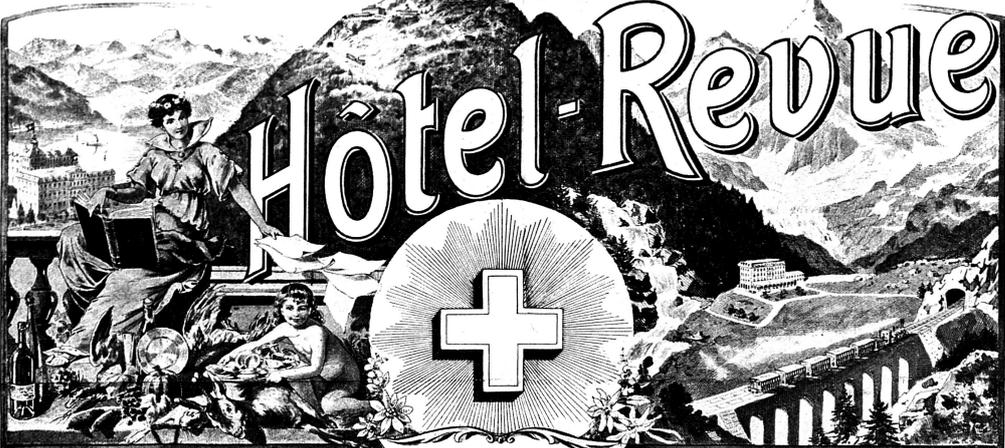
Für die Schweiz: 12 Monate Fr. 5.—, 6 Monate " 3.—, 3 Monate " 2.—

Für das Ausland: 12 Monate Fr. 7.50, 6 Monate " 4.50, 3 Monate " 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Pettzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Pettzeile oder deren Raum.



Abonnements:

Pour la Suisse: 12 mois Fr. 5.—, 6 mois " 3.—, 3 mois " 2.—

Pour l'Étranger: 12 mois Fr. 7.50, 6 mois " 4.50, 3 mois " 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires payent 10 Cts. net par petite-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

7. Jahrgang 7^{me} Année

Organe et Propriété de la Société suisse des Hoteliers

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.



Todes-Anzeige.

Mit tiefem Bedauern erhalten wir die Nachricht, dass unser Mitglied

Herr J. Kienberger

langjähriger Direktor des Quellenhof in Ragaz jetziger Pächter des Gurnigelbades

am 7. März im Alter von 54 Jahren nach schwerer Krankheit gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes: Der Präsident: J. Tschumi.

Josef Kienberger.

In Herrn Kienberger ist ein Mann von uns geschieden, der es verdient, dass ihm an dieser Stelle einige warme Worte des Nachrufes gewidmet werden.

Die Grosseltern des Herrn Kienberger stammten aus dem Frickthale, zogen dann nach Ehrenstätt (Grossherzogtum Baden), der Verstorbene wurde aber in das Bürgerrecht der Heimatgemeinde seiner Grosseltern aufgenommen. Herr Kienberger machte die Kellnerkarriere durch, avancierte verhältnismässig rasch zum Oberkellner und wurde am 10. November 1870 als Direktor des Hotel Quellenhof in Ragaz berufen. Diesem Geschäfte erwarb er während seiner 26-jährigen ununterbrochenen Führung einen vorzüglichen Ruf und das Ansehen der vornehmsten Kreise des Kontinentes und darüber hinaus. Könige und Fürsten herbergen im „Quellenhof“ und rühmten die feine und taktvolle Art des Hauses und dessen Chefs. Bekanntlich wurde ihm vom König von Rumänien auf letzte Weihnachten ein Orden verliehen. Herr Kienberger hat zur Blüte des Fremdenverkehrs in Ragaz Grosses beigetragen und galt er mit Recht als eine Autorität in den einschlägigen Fragen. Sein freundliches Wesen, seine stets hilfsbereite Hand und seine vorzüglichen Gestinnungen erwarben ihm das Vertrauen und die Wertschätzung der Bevölkerung von Ragaz und Umgebung in hohem Masse.

In späteren Jahren dachte er viel daran, in selbständiger Stellung seine Thätigkeit zu verwerten und hat „das Herz genährt mit diesem Traum.“ Und nun, kaum konnte er mit der Uebernahme des Gurnigel den ihm lieben Gedanken verwirklichen, reisst ihn ein tragisches Geschick aus dem vollen Leben heraus.

Die Herren Gebrüder Sim bedauerten den Wegzug des Herrn Kienberger nach Gurnigel sehr und nehmen sich der hinterlassenen Kinder in sehr anerkannter Weise an. Der Verstorbene hinterlässt sechs Kinder, drei Söhne und drei Töchter. Der Älteste erreicht nichtens das 24. Altersjahrs und wurde derselbe mit der Direktion des Quellenhofs betraut, allwo auch seine Geschwister mit ihm verlebten werden.

Die Beerdigung gestaltete sich zu einem unabwehrbaren Bestattungsgeleite; die zahlreichen Freunde und Verwandten, der grosse Kreis der Bekannten und im Anschluss die ganze Be-

völkerung, denn Keiner wollte zurückbleiben, dem seltenen Manne die letzte Ehre zu erweisen. Sein Hinschied ist eben in Wahrheit für sie alle ein fühlbarer Verlust: die Söhne und Töchter verlieren schmerzzerfüllt den in treuer Liebe besorgten Vater und Berater, die Freunde einen ins Innere geschlossenen Freund, der zuverlässig war und blieb in ernstem und frohen Stunden, in Wort und That; die Allgemeinheit aber beklagt in Kienberger das Abscheiden eines Mannes, der dem Beruf und der Gesellschaft zur hohen Zierde gereichte, der in allen Verhältnissen und Lebenslagen den Menschen eine stützende helfende Hand darbot und der auch einen lebendigen Pulsschlag hatte für die öffentlichen Interessen, für das Gemeinwohl. Er ruhe sanft!

Mit 250 Dollar durch Europa oder: Bescheidene Gäste.

„The Evening Telegram“ in New-York bringt eine Serie von Artikeln, in welchen die Amerikanerin Virginia S. Sterling die von ihr vorigen Sommer gemachte Europareise schildert und bei welcher sie sich bemüht hat, den Beweis zu erbringen, dass man für die bescheidene Summe von 182 Dollars sich das „Vergnügen“ verschaffen kann, Europa zu durchreisen. Vor uns liegt diejenige Nummer des betr. Blattes, in welcher unter dem Titel: „Mit 250 Dollar durch Europa“ von der Schweiz die Rede ist. Wir finden diese Reiseschilderungen in gewisser Beziehung interessant genug, um sie unsern Lesern in freier Uebersetzung wiederzugeben, es mag dann ein jeder selbst urteilen, ob die Schweiz sich gratulieren kann, dass ein amerikanisches Blatt in dieser Weise für sie die Trommel rührt.

Hauptsächlich interessant sind die Zusammenstellung der Reise Dauer des Aufenthaltes an den verschiedenen Orten und die gemachten Auslagen:

Table with columns: Datum, Stationen, Aufenthalt, Auslagen. Lists travel dates and costs from June 23 to August 3, totaling Fr. 908.70.

Schilderung der Reise durch die Schweiz. Aeschi, den 3. Aug. 1897.

„Am 27. Juli kamen wir in Zürich an. Unter den uns gegebenen Adressen war diejenige des Hotel Widder, christliches Vereinshaus, und dort stiegen wir ab. Wir fanden im Widder bequeme Zimmer für 2 Fr. per Tag, Frühstück 85 Cts., Mittagessen Fr. 1.40. Es war billig aber gut. Den ersten Nachmittag brachten wir auf dem Zürichsee zu, die Rundfahrt nahm 5 Stunden in Anspruch und kostete Fr. 2.50. Am Ende des Sees, in Rapperswil, hatten wir eine Stunde Zeit bis zur Rückfahrt und während derselben überraschte uns ein Sturm mit Blitz und Donner. Es war grossartig, hier hatten wir unseren ersten Blick auf die schneebedeckten Bergspitzen. Während den zwei Tagen, die wir in Zürich zubrachten, fand die Heimkehr der Turner vom eidg. Turnfest in Schaffhausen statt, bekränzt, beflaggt und dabei einen Heidenpektakel bis über 2 Uhr nachts, singen, schiessen, poltern, von Polizei aber keine Spur; überhaupt habe ich bis jetzt noch keinen Polizisten gesehen, ausser einen in Köln, der mir befahl, das Fenster zu schliessen.

Am 29. gings nach Luzern, wo wir übernachteten. Wir würden gerne dort geblieben sein und bei einer nächsten Tour würde ich für Luzern 4 Tage vorschlagen. Wir kamen gerade zur Mittagsstafel dort an und den Nachmittag verbrachten wir auf dem See; diese Fahrt war schöner, als ich sie beschreiben kann. Auf blaugrünem Wasserspiegel, mit sattgrünen Ufern, steil aufragenden Bergen und in der Ferne im Alpenglühchen schimmernde Schneefirn. Der See hat 4 Arme, 6 Stunden dauerte die Fahrt. Nach der Rückkehr am Abend machten wir einen Rundgang: Hell erleuchtete Geschäftsäden, Konzerte in den Hotelgärten und Gedänge auf dem Quai. Am folgenden Tag besahen wir uns die Stadt, die gedeckte Brücke mit ihren Freskomalereien, kauften uns Pflaumen und sahen den Wäschereien zu, wie sie in der Reuss mit Leinwand hantierten, als wären es Taschentücher. Nachher besahen wir uns das berühmte Löwendenkmal und die Hofkirche mit den alten Familiengruften. Viele schöne Sachen sahen wir auch in den Verkaufsläden, wenn nur das Heimschleppen nicht wäre (und es nichts kostete! Red.).

Am 30. Juli machten wir uns auf den Weg nach Aeschi. In Bönigen machten wir Halt und übernachteten. Es sind dort etwa vier oder fünf kleinere Hotels am Ufer des Brienzsees, alle mit niedlichen Gärten, mit Stühlen und Tischen vor dem Hause. Wir kamen gerade dazu, wie, ich weiss nicht ob zu unserer, oder Anderer Ehre, ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Eine reizende Schweizerin in Bernertracht nahm uns in Empfang. (Folgt eine detaillierte Beschreibung dieser Tracht.) Wir hatten gute Zimmer und gewickelte Korridore. Ziemlich müde von der Reise und mit Rücksicht auf mein stets frühzeitiges Erwachen begaben wir uns bald zu Bett. Ich möchte hier eine Kritik einleiten über Grösse und Qualität der Bettdecken in den verschiedenen Hotels auf dem Kontinent. Oftmals sind sie lang, dünn und leicht, mit Flaum gefüllt, oder aber sie sind kurz, so kurz, dass ein kleines Kind Mühe hätte, sich zu decken, oder dann sind sie 20 Zoll dick und mit Hühnerfedern gefüllt, sodass der Schlaf dadurch oft unterbrochen wird, und zu meinem Bedauern muss ich sagen, dass dieselbe Decken das Ungeziefer in sich bergen, welches uns so sehr zugesetzt. Ich sehe aus wie eine Landkarte mit seinen Gebirgszügen und Flüssen. Des andern Morgens ging ich schon um halb sieben zu einem Gang durchs Dorf auf die Landstrasse. Gut gefallen haben uns die vielen Schnitzereien, denen man hier begegnet, am Aeusseren und im Innern der Häuser, wir haben auch die Schnitzer bei der

Arbeit gesehen. Bald darauf gings zu Fuss nach Interlaken, eine halbe Stunde Wegs. In Interlaken angekommen, bewunderten wir die Jungfrau, grossartig!

Interlaken ist ein reizender kleiner Flecken und welches Gewoge von Menschen. Schöne Verkaufsläden mit prächtigen Ausstellungen. Ich widerstand der Versuchung zu kaufen (hm) und begnügte mich mit dem Ansehen. Um 1 Uhr speisten wir zu Mittag im Garten des Hotel Bavaria. Später führten wir uns noch eine Glace zu Gemüte. In dem einzigen freien Tischchen sass ein Engländer, welcher eine hübsche Zahl leerer Flaschen vor sich stehen hatte und ziemlich redselig wurde. Seine erste Bemerkung war, dass man Thee richtig zu bereiten nur in Amerika oder England verstehe. Um 4 Uhr nahmen wir das Schiff bis Leissigen, und von da gings zu Fuss nach Aeschi, auf schöner Strasse und langsam steigender Anhöhe. Es war eine prächtige Tour, in reiner Luft, die Aussicht auf den See und die Umgebung reizend. Heute Morgen früh spazierte ich durchs Dorf, um 5 Uhr den Sonnenaufgang bewundernd. Um halb 9 Uhr Frühstück und hierauf Besichtigung des Kirchleins. Morgen werden wir den Niesen bestiegen und in aller Frühe, jedenfalls nicht später als 6 Uhr, aufbrechen.“

Hier schliesst für diesmal die „geistreiche“ Reiseschriftstellerin.

Offener Brief

an Diejenigen, welche über die „Anglo-Continental Hotel-Pension Association“, mit Sitz in Paris, rue Cambon 26, Aufklärung gewünscht.

Wie bei ähnlichen Unternehmungen, so spielt auch hier das Annoncenvesen die Hauptrolle; die „Association“ ist mehr das Deckmäntelchen dazu. Auf einer richtigen Basis durchgeführt, würde gegen eine Association, wie sie dieser Gesellschaft vorschwebt, nichts einzuwenden sein, aber wie dies schon bei Versuchen anderseits der Fall gewesen, so auch hier: In der Sucht nach schneller Realisation weicht man vom Prinzip ab und stellt dabei den Erfolg in Frage; mit andern Worten, man lässt der Idee keine Zeit, Boden zu fassen; kaum gesät, möchte man schon Früchte einheimen. Wer vorläufige Opferwilligkeit und Ausdauer genug hätte, das Associationsprinzip vom richtigen Standpunkte aus durchzuführen, würde später seine Mühe reichlich belohnt finden. Wie es aber nicht gemacht werden muss, um zu diesem Ziele zu gelangen, darüber liefert uns die Pariser Gesellschaft das Beispiel.

Bei dieser Gesellschaft genügt ein jährlicher Beitrag von 50 Fr., um Mitglied der „Association“ zu werden, dafür erscheint dann in der „English and American Gazette“ wöchentlich eine kleine Annonce und monatlich ein blosses Hotelnamenverzeichnis in „The Queen“ und „The Brooklyn Daily Eagle.“ Es ist dies also eine Association und ist keine, weil das ganze Verdienst dieser Gesellschaft darin zu bestehen scheint, möglichst viele Annoncen zusammenzubringen, gleichviel woher. Wogegen eine sorgfältige Wahl von Establishementen, die zufolge ihres Ranges und ihrer Klientele untereinander korrespondieren könnten, das einzig richtige wäre. Durchgeht man aber die Liste der sogenannten Mitglieder, der in Frage stehenden Hotel-Association sieht man auf den ersten Blick, dass von einem Verkehr unter den Establishementen der verschiedenen Staaten, Städte und Ortschaften nur ausnahmsweise die Rede sein kann. Das in der Liste vorhandene meli-melo beweist zur Evidenz, dass die Unternehmer entweder vom richtigen Standpunkte abgekommen oder ihn noch nicht einzunehmen vermocht. Wie schon gesagt, scheint uns die Bezeichnung „Hotel-

Association" nicht ungeeignet, sowohl bei den Reisenden, wie auch bei den Hoteliers, irige Ansichten aufkommen zu lassen, die darin bestehen, dass man sich unter der Association eine Vereinigung von Etablissements vorstellt, deren Preise und Leistungen mit den Ansprüchen einer bestimmten Klasse von Reisenden in Einklang zu bringen sind, so dass die Klienten des einen Hotels auch diejenigen des andern werden können, ohne teurer oder schlechter aufgehoben zu sein.

Es würde allerdings Jahre dazu brauchen, bis eine Vereinigung in diesem Sinne zustande gebracht wäre und das System bei den Reisenden sich eingelebt hätte; hierin liegt aber auch gewöhnlich der Grund des jeweiligen Misserfolgs. Schon mehrmals haben Unternehmer sich an diese Idee gewagt; der Mangel an Ausdauer und vielleicht auch der Mangel an Entgegenkommen seitens der zunächst Interessierten, verursachte ein Abweichen vom Prinzip und damit war der Zweck verfehlt.

Wir glauben, dass die „Anglo-Continental Hotel-Association“ das Richtige anstrebt, aber im Eifer auf Nebenwege gerät.

Schweizerische Nationalbank.

(Mitgeteilt vom Vorort des Schweizerischen Handels- und Industrievereins.)

Am 5. März waren in Zürich die Delegierten der Sektionen des Schweizerischen Handels- und Industrievereins unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Herrn Nationalrat Cramer-Frey in ausserordentlicher Sitzung versammelt. * Einziger Verhandlungsgegenstand war der vom Vorort ausgearbeitete und sodann von der Schweizerischen Handelskammer durchberathene Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Errichtung einer zentralen Notenbank.

An dem Entwurf wurden nur unbedeutende Änderungen vorgenommen.

Die Bank, welcher der Bund das ausschliessliche Recht zur Ausgabe von Banknoten überträgt, erhält den Namen „Schweizerische Nationalbank“ und hat ihren Hauptsitz in Zürich. Sie soll nach Bedarf Zweiganstalten oder Agenturen errichten können.

Das Fundament des ganzen Entwurfs bildet die Zuteilung des Grundkapitals, das auf 50 Millionen Fr. festgesetzt ist. Nachdem durch die Abstimmung vom 28. Februar 1897 die eine der beiden nach Art. 39 der Bundesverfassung zulässigen Notenbanken, nämlich die Staatsbank, abgelehnt worden ist, hat der Verein seinem Entwurf die andere in der Verfassung vorgesehene Notenbank, die zentrale Aktienbank, zu Grunde gelegt. Demgemäss wurde auch der Bund von der Kapitalbeschaffung grundsätzlich ausgeschlossen. An der Beschaffung beteiligen sich mit zwei Fünfteln die Kantone im Verhältnis ihrer Bevölkerung, mit einem Fünftel die bestehenden Notenbanken im Verhältnis ihrer Notemission vom 31. Dezember 1897, und mit den letzten zwei Fünfteln das Privatkapital, wobei die Beteiligung eines Einzelnen auf 100,000 Fr. beschränkt ist, und selbstverständlich nur Schweizerbürger zugelassen werden. Die Aktien sind Namen-Aktien und lauten auf 1000 Fr.

Der Geschäftskreis der Bank ist derjenige einer reinen Noten-, Giro- und Discountbank. Die Höhe der Notemission bestimmt die Bundesversammlung. Falls die Bedürfnisse des Verkehrs zu einer Ueberschreitung dieser Summe nötigen, hat die Bank von der dieses Notenkontingent übersteigenden Emission eine Steuer von 5% zu entrichten, in deren Ertrag sich Bund und Kantone teilen. — Im übrigen sind die Hauptbank und ihre Filialen steuerfrei, immerhin unter Vorbehalt der kantonalen Stempelsteuer.

Der Reingewinn wird verwendet wie folgt: Zunächst fallen 15% in den Reservefonds. Vom Mehrbetrag wird dem Grundkapital eine Dividende von 4% ausgeteilt. Der Rest wird unter die Kantone verteilt.

Als Verwaltungsstellen sind vorgesehen: Der Bankrat mit 45 Mitgliedern, der Bankausschuss mit 5 Mitgliedern, die Lokalkomitees. Die Leitung der Bank liegt in den Händen der Direktion, die aus drei Mitgliedern besteht, und der Lokaldirektionen. In die Bestellung dieser Organe teilen sich der Bundesrat und — unmittlbar oder mittelbar — die Generalversammlung, wobei ersterem teils die Wahl, teils die Bestätigung der Träger der wichtigsten Aemter zusteht. Ausserdem ist dem Bund schon durch die Verfassung die Aufsicht über die Bank zugewiesen.

Für das Recht zur Ausgabe von Banknoten ist eine Frist von zwanzig Jahren vorgesehen. Von den 24 anwesenden Sektionen stimmten 23 für den Entwurf; 1 Sektion enthielt sich der Abstimmung.

Der endgültig festgestellte Entwurf wird nun als Vorlage des Schweizerischen Handels- und Industrievereins dem Bundesrat eingereicht werden.

* Anmerk. der Red. Vom Schweizer Hotelier-Verein, als Sektion, waren abgeordnet die Herren Jul. Boller, Hotel Victoria und C. Kracht, Hotel Baur au Lac, Zürich.

Vorsicht!

(Eingesandt.)

Ein lebenswürgiger Herr ist Herr „Inspektor“ J. Behrens aus Genf. Anfangs Februar bereiste er die deutsche Schweiz, um Annoncen und Textbeiträge für eine neue, „einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprechende“ Reklame-

Publikation der Genfer Firma *Moriaud freres*, betitelt: „*Swiss Season*.“ zu sammeln.

Am Schlusse der betreffenden Unterhandlungen versuchte Herr Behrens — in momentanen Verlegenheit — seine Geschäftsfreunde um grössere und kleinere Summen anzupumpen. Leider scheint hierbei das Ergebnis nicht glänzend gewesen zu sein; wohl die Meisten sind im Verkehr mit den Herren Inseratenreibern nachgerade etwas vorsichtig geworden. Herr Behrens sah sich daher genötigt, aus einem Hotel in Luzern, wo er acht Tage gewohnt, unter Zurücklassung einer alten leeren Handtasche und einer Anzahl Adresskarten seines Hauses, ohne Bezahlung der Rechnung zu verduften.

Wie es sich einem so distinguierten Fremden gegenüber geziemt, war ihm die löbliche Stadtpolizei bei seinem „Ausfluge“ insofern behilflich, als sie sich — obson rechtzeitig avisiert — weigerte, den „Inspektor“ zu verhaften, bis das Faktum seines Durchbrennens konstatiert sei. (1)

Da jedoch die Eisenbahnen keinen Vorschuss gewähren und sich's mit leerer Tasche überhaupt nicht gemüthlich reist, hatte Herr Behrens die geschickte Idee, noch kurz vor der Abreise einer gemüthigen Bierwirtin Fr. 50 und einem wohlwollenden Offizier Fr. 30 abzuknöpfen.

Und Geld und Reiter sah man niemals wieder!

Da die Herren Moriaud die Verantwortung für ihren Vertreter ablehnten, bleibt den Geprellten das Nachsehen; es sei denn, dass der Herr „Inspektor“ im weitem Verlauf seiner Thätigkeit bei andern coulanten Willkürgeleuten so viel „verdient“, dass er zurückkehrt und seine Schulden bezahlt. Glaubst Du's, lieber Leser?

Anmerk. der Red. Es muss leider konstatiert werden, dass bis jetzt in den meisten Kantonen die Polizei sich passiv verhält, sobald es sich um Zechpreller handelt. In Basel haben vor zwei Jahren die vereinigten Hoteliers eine Eingabe an die Regierung um Abschaffung dieses Uebelstandes gerichtet, jedoch ohne Erfolg. Die Lausanner Hotel- und Pensionsbesitzer sahen sich zu gleichem Vorgehen veranlasst, doch auch sie mussten sich vorläufig mit einer ausweichenden Antwort begnügen. Im übrigen aber sind die Hoteliers und Wirthe „abgeschätzte“ Leute, namentlich beim Steueramt.

Wir ersuchen hiemit diejenigen Herren Mitglieder, welche um statistische Angaben über den Fremdenverkehr im Jahre 1897 angegangen worden, höflichst und dringend um baldige Rücksendung der bezüglichen Fragebogen.

Achtungsvoll

Für das Centralbureau,
Der Chef,
O. Amster-Aubert.



Fischerei. Die englische Hochseefischerei hat in der Verwendung des elektrischen Lichtes zu Fischereizwecken äusserst überraschende Resultate erzielt. Ein Glühlicht von fünf Kerzen Stärke, etwa 7.5 Meter tief versenkt, ist im Stande, einen Umkreis im Wasser von etwa 50 Meter Durchmesser zu erhellen. Die Fische werden in ungeheuren Massen angelockt, so dass die Fänge reichliche Ergebnisse liefern. Man befürchtet jedoch durch diese Art des Fischens eine verderbliche Beeinflussung des Fischreitums, insbesondere an den Küsten, so dass man ihre Anwendung nur auf hoher See zu gestatten beabsichtigt.

Postverkehr. Im Jahre 1897 spedierte die eidg. Post im internen Verkehr 84,436,307 Briefe, 18,592,127 Postkarten, 29,943,463 Drucksachen, 940,430 Warenmuster, 100,968,631 Zeichnungen, 2,216,356 rekommandirte Postsendungen. Im Verkehr mit dem Ausland 18,107,540 Briefe, 8,991,027 Karten, 7,431,619 Drucksachen. Geldanweisungen im Inland 4,747,664 im Betrage von 521,947,514 Fr. Zahl der beförderten Personen 1,247,069. Fahrpostgegenstände wurden spedierte im Inland 15,276,038 Stück im Wertbetrage von 1,494,341,403 Fr. Nachnahmen 6,418,567 im Betrage von 42,503,500 Fr. In der Zahl der beförderten Postreisen, sowie in allen übrigen Zweigen des internen Postverkehrs ergibt sich gegenüber dem Vorjahre eine mehr oder weniger bedeutende Vermehrung, und zwar bei den Reisenden um 81,849 Personen, bei den Briefen um 712,975 Stücke, bei den Postkarten um 1,597,737, bei den Drucksachen um 328,928, bei den Zeichnungen um 8,570,576, bei den rekommandirten Briefpostsendungen um 291,063, bei den Geldanweisungen um 329,540 Stücke mit einem Wertbetrage von 33,933,231 Fr., bei der Fahrpost um 772,266, die Zahl der Nachnahmen hat sich um 472,075 mit einem Betrag von 4,073,452 Fr., diejenige der Einzugsmandate um 100,981 mit einem Betrag von 8,327,548 Fr. vermehrt. Im Verkehr mit dem Auslande, d. h. in der beförderten Anzahl ergibt sich eine Vermehrung von 1,462,117 bei den Briefen von 1,459,622 bei den Postkarten, von 1,130,207 bei den Drucksachen, von 95,832 bei den Warenmustern, von 74,146 bei den Geldanweisungen mit einem Wertbetrage von 3,084,877 Fr.

Weissensteinbahn. Dem soeben in Broschürenform erschienenen Bericht des Initiativkomitès für die Bahn Solothurn-Münster durch den Weissenstein entnehmen wir folgende Notizen. Angesichts des am 28. Februar 1897 angenommenen bern. Subventionsdekret, das

speziell auch der Weissensteinbahn grössere Subvention in Aussicht stellt, mit der Bedingung jedoch, dass die Bahn als Transitlinie grossen Stills gebaut werde, ist nun abermals ein Projekt Ritter Egger ausgearbeitet und bereits vorgelegt worden, das dieser Bedingung gerecht wird. Das Tracé wendet sich nun sofort nach Stationen All-Solothurn gegen die Irrenanstalt Rosegg und erreicht bei Langendorf die erste, bei Lomiswil die zweite Station. Hiernach grosse Kehrschleife bis zur Haltestation Webershüsi, wo der drei km lange Tunnel beginnt und bei Günsbrunn ausmündet. Mittelst Kurven wird Crèmeux erreicht und endlich das Ende der Linie in Münster. Die Bahnlänge beträgt 21.5 km; die Maximalsteigung 26 Promille auf der Nordseite, 23 Promille im Tunnel und 28 Promille auf der südlichen Rampe. Der Kulminationspunkt liegt auf 736 m über Meer. Durch diese neueste Anlage tritt das Bahnpotential in die gleichen Steigungsverhältnisse wie die Gotthardbahn, die im offenen Terrain 27 Promille und im Tunnel 23 Promille besitzt. Die Bauzeit für die Bahn ist auf 4 Jahre berechnet; das Bankkapital auf Fr. 6,150,000. Hievon sind bereits durch die Stadt Solothurn, Juragemeinden, Private und Industrie gezeichnet Fr. 2,140,000, wozu die bernische Subvention kommt mit Fr. 680,000, so dass nur noch Fr. 3,330,000 durch Aktien und Obligationen zu beschaffen wären.

Berner oberländischer Verkehrsverein. Der am 10. Oktober 1897 gegründete oberländische Verkehrsverein hat, wie dem „Bund“ mitgeteilt wird, in der kurzen Zeit seines Bestehens schon ganz erfreuliche Fortschritte gemacht. Er zählt zur Stunde bei 230 Mitglieder und die von denselben gezeichneten Beiträge belaufen sich auf die runde Summe von Fr. 8700. Da stets neue Mitglieder beitreten, so werden auch die zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel bedeutend zunehmen. Von der Engstlenalp bis nach Lenk und von Grindelwald bis nach Thun hat der Verein seine Vorposten ausgestellt, und wenn auch die Hauptmacht, wie recht und billig, im Dödeli steht, so sind doch fliegende Corps in allen grösseren oberländischen Ortschaften. Darunter sind zu nennen Meiringen, Brienz, Iseltwald, Bönigen, Ringgenberg, die Gemeinden des Böödli, Wilderswyl, Grindelwald, Lauterbrunnen, St. Beatenberg, das ganze rechte Ufer des Thunersees, Spiez, Frutigen, Kandersteg, Adelboden, Weissenburg, Zwiesimmen, Lenk und Thun. Unter den Mitgliedern des Oberländischen Verkehrsvereins finden wir viele Hoteliers, zahlreiche Private, Banken und Verkehrsanstalten. Die letzteren haben in ihrer Mehrzahl schöne Beiträge gezeichnet und die andern werden nächstens in die Linie rücken. Den höchsten Beitrag hat bis jetzt die Kurhausgesellschaft von Interlaken gezeichnet. Die Verkehrskommission hat beschlossen, in den meisten Reisebüchern eine das ganze Oberland umfassende Kollektivannonce zu lancieren und einen Prospektus in 14,000 Exemplaren (6000 deutsche, 4000 englische und 4000 französische) überall hin zu verbreiten. Zur Erstellung von neuen Chichés sind Fr. 500 ins Budget eingestellt. Noch viele andere Projekte werden studiert, um successive in die Hand genommen und ausgeführt zu werden. Bei der enormen Bedeutung, welche der oberländische Verkehrsverein für die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Berner Oberland und für eine rationelle Pflege der Reklamen für unser schönes Vaterland, ist zu hoffen, dass sich immer mehr Mitglieder demselben anschliessen werden.

St. Blasien. Das Schloss Bürgeln soll in ein Kurhaus umgewandelt werden.

Zürich. Im verangenen Jahr sind in den Gasthöfen Zürichs 227,458 (1896: 219,628).

Baselberg. Am Samstag Abend brannte auf St. Beatenberg die „Pension Amisbühl“ vollständig nieder.

Gersau. Etwa 20 Minuten oberhalb Gersau hat Herr C. Wüthrich, ein Berner, in aussichtsreicher gesunder Lage eine „Pension Platten“ eröffnet.

Bern. Mit dem 1. April wird die „Union Helvétique“ zu berichthelweise das Hotel Bernerhof von Herrn Egen und Rudolf Kraft, Söhne des bisherigen Mithesitzers, übergehen.

Chaux-de-Fond. Das Hotel Central ist von Herrn Walz, langjähriger Oberkellner im Hotel Fleur de Lys daselbst, pachtweise übernommen worden mit Antritt am 15. April.

Freiburg i. B. Das Hotel Thomann ging zum Preise von 200,000 Mk. (ohne Inventar) in den Besitz des bisherigen Pächters, Herrn Gustav Hecht über.

Hannover. Der Verein Hannoverseher Wirthe beschloss, im Herbst eine Kochkunst-Ausstellung zu veranstalten und bewilligte sofort als Garantiefonds 1000 Mark. Mitgelbete zeichneten 5000 Mark.

Uetlibergbahn. Der Februar zeigt eine Reisenzahl von 876 gegen 817 im Vorjahre und für die Personenbeförderung eine Einnahme von 1022 Fr. (1897: 859 Fr.)

Bodenseeügelbahn. Der erste Schritt zur Inbetriebnahme des Baus der Teilstrecke Lindau bis zur württembergischen Grenze ist, wie die „Ostschweiz“ berichtet, kürzlich erfolgt. Es haben nämlich die Grundablösungen begonnen.

Thun. Der Gewinn- und Verlustkonto der Aktiengesellschaft der Hotels Thunerhof und Bellevue (Aktienkapital Fr. 700,000) schliesst mit einem Aktivsaldo von Fr. 7946 (1896: Fr. 7121), die auf neue Rechnung vorgetragen werden. Eine Dividende kann nicht ausgeteilt werden.

Montreux. Ainsi que l'Assemblée générale l'avait décidé, le bal offert par la Société des Hôtels de Montreux et environs a eu lieu 28 Mars au Kursaal. Invités et Hoteliers ont paru enchantés de ce bal. Ils en conservent un excellent souvenir, avec l'espoir que l'hiver prochain... on recommencera!

Die Rhätische Bahn hat nun auch die Konzession für eine Schmalspurbahn Cusickel-Martinsbank von Herrn Thurner erworben. Davon erwarten sie nunmehr im Besitz sämtlicher Konzessionen für die vorläufig in Aussicht genommenen Linien des bündnerischen Bahnnetzes ist.

Pilatusbahn. Die Verwaltung beantragt folgende Verwendung des Fr. 104,286.65 betragenden Gewinnssaldos vom Jahre 1897: 90,000 Fr. für Ausrichtung einer Dividende von 4% oder für 22.50 pro Aktie und Franken 14,286.65 Vortrag auf neue Rechnung.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 19. Febr. bis 25. Febr. 1898: Deutsche 820, Engländer 582, Schweizer 328, Holländer 127, Franzosen 170, Belgier 79, Russen 112, Oesterreicher 59, Amerikaner 47, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 38, Dänen, Schweden 33. Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2409. Darunter waren 61 Passanten.

Territet. Die Kaiserin von Oesterreich ist am 5. März hier eingetroffen mit einem Gefolge von 14 Personen. Noch in der ersten Hälfte dieses Monats soll sich der Kaiser von Oesterreich zum Besuche bei Kaiserin nach Territet begeben. Für die Dauer der Reise und des Aufenthaltes des Kaisers in Territet sind ungefähr drei Wochen in Aussicht genommen.

Lukmanierbahn. Am 10. d. M. konstituierte sich endgültig in Aquarossa im Bleniothale das Initiativkomitee für die Lukmanierbahn. In der Verhandlung wurde beschlossen, dass die kantonliche Aktion zu entfalten für die Erstellung einer Normalspurbahn, 2 an alle beteiligten Gemeinden und an die Emigranten einen Aufruf zu erlassen, damit sie für die Propaganda thätig werden und die nötigen Mittel aufbringen für die Errichtung der Bahn, welcher das Konzessionsbegehren gestellt werden soll.

Solothurn. Passionsspiele Solzach. Die Passionspielgesellschaft hat die Spieltage für die diesjährigen Aufführungen wie folgt festgesetzt: 19. 26. 29. Juni; 3. 10. 13. 17. 24. 31. Juli; 7. 14. 21. 28. 31. August; 4. 11. September. Die Aufführungen beginnen wie in frühem Jahre vormittags 11 Uhr und dauern mit einer Unterbrechung (Mittagspause) bis abends 5 Uhr. An den diesjährigen Aufführungen beteiligen sich an Spielenden, Sängern und Musikern über 250 Personen. Das Spiel selbst, durch mehrere Jahre schon bedeutend erweitert, zerfällt in zwei Abteilungen, der erste Teil von der Erschaffung der Welt bis Christi Einzug in Jerusalem, der 2. Teil von der Gefangenahme bis Christi Himmelfahrt.

Interlaken. Wie Montreux sein Narzissenfest hat, das alljährlich viele Fremde anzieht, so will Interlaken nun ein Alpenrosenfest einführen. Der Gedanke ist nicht neu, er ist schon manchmal aufgetaucht, aber noch nie zur Ausführung gekommen. Ein Freund desselben hat nun die Anregung gemacht, dies Jahr in Verbindung mit dem Kantonalturnfest ein solches Blumenfest zu veranstalten, und hat sich zugleich anboten, für eine hinreichende Menge von Alpenrosen zu sorgen. Das Organisationskomitee des erwählten Festes begrüssete den Gedanken lebhaft, immerhin unter der Voraussetzung, dass die Arrangierung des Blumenfestes von anderer Seite übernommen werde.

General-Abonnements. In der Sitzung vom 4. März hat der schweizerische Eisenbahnverband beschlossen, auf den 1. d. M. ein Doppelzettel schweizerische General-Abonnements, gültig zur beliebigen Fahrt auf allen Linien des Verbandes während bestimmter Zeit, einzuführen und zwar sind für die III. Klasse folgende sehr mässige Preise in Aussicht genommen: Für 15 Tage Fr. 30.—, Für 30 Tage Fr. 50.—, Für 3 Monate Fr. 120.—, Für 6 Monate Fr. 190.—, Für 1 Jahr Fr. 300.—. In II. Klasse sind zirka 7/10 ebenso Beträge zu bezahlen, in I. Klasse das Doppelte. Ebenso ist grundsätzlich die Erweitigung der Gültigkeitsdauer auf 10 Tage für alle Distanzen über 10 Kilometer beschlossen worden. Nur über den Zeitpunkt der allgemeinen Durchführung dieser Neuierung, welche den Neudruck der betreffenden Billette erfordert, bestehen noch Differenzen.

Gotthardbahn. Der viel besprochene Schnellzug Berlin Mailand durch Württemberg und Baden ist in folgender Weise als Doppelzettel über Luzern und Zürich zustande gekommen: Von Berlin aus wird folgende Route eingehalten: Berlin (Anhalter Bahnhof) Wittenberg, Halle, Neudietendorf, Würzburg, Osterbrunn. Hier findet eine Teilung des Zuges statt. Der eine Teil fährt über Heidelberg, Bamberg, der andere über Stuttgart, Zürich, und in Arth-Goldau findet die Wiedervereinigung statt. Ueber beide Routen soll ein durchgehender vierachsiger Wagen I. und II. Klasse Berlin-Mailand geführt werden, über welchen die beiden bestehenden Wagonbestellungs-Konferenzen noch besonders zu verhandeln sein wird. Luzern wird hiernach erreicht werden sowohl über Stuttgart-Zürich, als über Würzburg, Heidelberg und über die, wie bisher, über Frankfurt. Die Fahrordnung der neuen Züge stellt sich folgendermassen: Berlin ab 8.22 abends, Leipzig ab 9.50 abends, Stuttgart ab 9.02 vorm., Luzern an, via Heidelberg 3.37 nachm., via Stuttgart 4.24 nachm., Mailand an 10.20 nachts. Mailand ab 7.30 vorm., Luzern ab via Zürich 1.34 nachm., Stuttgart an 9.24 nachm., via Heidelberg 2.13 nachm., Leipzig an 8.02 vorm., Berlin an 9.20 vormittags.

Landesmuseums-Eröffnungsfeier. Die Kosten für das offizielle und nichtoffizielle Eröffnungsfest des Landesmuseums sind auf ca. 100,000 Fr. budgetiert. Der nichtoffizielle Teil des Festes besteht in einem schweizerischen Traachtenfest, welches Bilder aus dem schweizer Kultur- und Volksleben zur Darstellung bringt. Das Programm besteht aus einem Festzug und einem Volksfeste. Die Finanzierung wird dem Bunde, dem Kanton und der Stadt übertragen. Die Veranstaltung des Festes übernehmen die zürcherischen Zünfte und der Verein der Zünfte. Das offizielle Teil des Programms lautet: 24. Juni abends, der Antritt der Ehrengäste und Festvorstellung des dramatischen Vereins im Theater und freie Vereinigung in der Tonhalle. — 25. Juni, vormittags: Uebergang und Eröffnung des Landesmuseums; Besichtigung der Sammlungen; um 11 Uhr vorm. offizieller Zug in die Tonhalle (Frühstücken um Bankett). Der nichtoffizielle Teil des Programms beginnt am 24. Juni nachmittags 2 Uhr mit dem Festzug (29 Trachtengruppen und 28 musikalische, 23 historische Mittelgruppen). Um 4 Uhr Antritt auf dem Festplatz und Huldigungsakt von einer Helvetiengruppe. Dann Volksfest mit Bildern aus dem schweizer Kultur- und Volksleben; Bal champêtre. Bei Unglücksfällen werden die Trachtenfest in der Tonhalle und das Volksfest an einem der nächstfolgenden schönen Sonntage statt.

Das Narzissenfest in Montreux. Im Mai dieses Jahres wird das im vorigen Jahr zum erstenmal hier gefeierte Narzissenfest wiederholt. Die Wiederholung ist sehr relativ, da die erste Partie vollständig neu ist. Dasselbe besteht aus einem Ballet, nach einem von Jullien und Gassiot verfassten Libretto, von 120 Personen aufgeführt, beginnt mit einer Wintergruppe, in Decken und Mäntel gebüllte Gestalten, gefolgt von Schlittlern und Schlittlerinnen, Schlittschuh- und Schneeschuhläufern und Läuferinnen, welche eine Quadrille tanzen; dann erscheinen die Blumen des Südens, welche einen Tanz auführend, sich ihres Daseins freuen. Plötzlich stürzt eine Schwalbe, als Bote des Frühlings, hindurch (und zwar auf dem Veloiped, da das Fliegen noch nicht erlernt ist) und sofort wieder zu verschwinden. Das Wetter im Norden ist gut, sie kehrt zurück in den Süden und holt ihre Schwestern. Bald sind sie alle angezogen — auch auf Veloipeds — und führen ihrerseits ebenfalls einen Rundtanz auf. Ein Trompetenstoss kündigt den Sonnenkavaliere mit

Gefolge an. Die Winterkleider fallen und darunter dringen die schillernden Farben des Frühlings hervor; alles atmet freudig auf, die Natur erwacht. Noch einmal zeigt sich der grümmige Winter durch ein offensives Eindringen, aber nur von kurzer Dauer, der Frühling siegt. Ein neuer Trompetenstoss und „Prinz Narziss“ hält glänzenden Einzug; in seinem Gefolge Pagen als Narzissen gekleidet. Ein Gesamtballet beschliesst die reizvolle Dichtung. Die Blumenschlacht bildet den zweiten Teil, mit dem Defilieren der Equipagen, Velociped, Korporationswagen und Gruppen zu Fuss. Für jede Kategorie sind besondere Preise ausgesetzt. Ein Umzug aller Teilnehmer, Equipagen, Wagen, etc. durch die Hauptstrassen beschliesst das Fest, das jetzt schon eines glänzenden Erfolges sicher sein darf.

Gerichtliches. Vor den Basler Strafgericht kam am 9. März ein Belästigungsprozess zwischen einem Hotelbesitzer und seinem früheren Direktor zur Verhandlung und enthielt von den Gerichtsverhandlungen hierüber Folgendes: „Beklagter war Herr Gregor Stüchelin, Baumeister und gewesener Inhaber des Hotels zum Storchchen. Der Kläger Herr G. Balsiger, war beim Beklagen im Hotel Storchchen als Direktor angestellt gewesen und angeblich wegen Veruntreuungen sofort entlassen worden. Ueber allfällige Streitigkeiten hatte gemäss Vereinbarung ein Schiedsgericht zu entscheiden. Ein solches wurde denn auch eingesetzt und verurteilte Herrn Stüchelin zur Bezahlung von 3000 Fr. an Herrn Balsiger. Mit einer Mehrforderung wurde der Letztere abgewiesen. Der Beklagte (Stüchelin) anerkannte das Urteil nicht.

Es wurde aber sowohl vom Civilgericht als vom Appellationsgericht bestätigt. In einer im Badischen geführten Gerichtsverhandlung soll sich nun Herr Stüchelin im Gerichtssaal dahin geäußert haben, Balsiger habe ihm, als er Direktor im Storchchen war, für etwa 16,000 Fr. Wein unterschlagen; er sei ein Schwinder. Auch in einem Laden in Schopfheim soll Hr. Stüchelin das Gleiche geäußert haben. Von dieser Äusserung erhielt Hr. Balsiger Kenntnis. Er erhob darauf Klage wegen Verleumdung. Zu bemerken ist noch, dass eine früher gegen Herrn Balsiger auf Klage des Herrn Stüchelin angebrachte Untersuchung wegen Unterschlagung von Wein etc. wegen mangelnden Beweises des Thatbestandes dinstgestellt wurde. Es ist nicht erwiesen, dass sich derselbe etwas rechtswidrig zugeeignet habe. Infolge der Erbelästigungsklage wurden im Badischen verschiedene Personen als Zeugen einvernommen, deren Depositionen dahin gingen, es seien die dem Beklagten zur Last gelegten belästigenden Äusserungen gegenüber seinem früheren Hoteldirektor wirklich geübt worden. Das Gericht entschied, dass der Beklagte sich der Verleumdung des Klägers an einem öffentlichen Ort schuldig gemacht habe. Es handle sich um einen schweren Fall, weil der Kläger in seinem Berufe ernstlich gefährdet worden sei. Das Urteil lautete auf 500 Fr. Busse, eventuell 50 Tage Gefängnis. Der Beklagte hat ferner sämtliche Kosten mit Einschluß der ausserordentlichen Kosten des geprüften Anwalts und einer Urteilsgebühr von 10 Fr. zu tragen. Die Entscheidungsforderung wurde, weil keine genügenden Anhaltspunkte vorhanden seien, auf den Civilweg verwiesen.

Theater.

Repertoire vom 13. bis 20. März 1898.

Stadttheater Basel. Sonntag 3 Uhr: *Maria Stuart*, Trauerspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Carmina*, Oper. Montag 7 1/2 Uhr: *Die verkaufte Braut*, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Johannes*, Tragödie. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Der Trompeter von Säckingen*, grosse Oper. Freitag 7 Uhr: *Die Meistersinger von Nürnberg*, Oper. Samstag 3 Uhr: *Die Jungfrau von Orléans*, romantische Tragödie. Sonntag 3 Uhr: *Philippine Welser*, historisches Schauspiel. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Die relegierten Studenten*, Lustspiel.

Stadttheater Bern. Sonntag 8 Uhr: *Der Troubadour*. Montag 8 Uhr: *Comtesse Gucherl*. Mittwoch 8 Uhr: *Das Modell*. Donnerstag 8 Uhr: *Johannes*. Freitag 8 Uhr: *Das Modell*.

Stadttheater Luzern. Repert. ausgeblieben.

Stadttheater St. Gallen. Repertoire ausgeblieben.

Stadttheater Zürich. Sonntag 3 Uhr: *Die Zauberkiste*, Oper. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Raub der Sabinerinnen*, Schwank. Montag 7 1/2 Uhr: *Das Rheingold*, Oper. Mittwoch 7 1/2 Uhr: *Was ihr wollt*, Lustspiel. Donnerstag 7 1/2 Uhr: *Der Zigeunerbaron*, Operette. Freitag 7 1/2 Uhr: *Das Röckli vom Stintis*, Oper. Samstag 7 1/2 Uhr: *Raub der Sabinerinnen*, Schwank. Sonntag 7 1/2 Uhr: *Nora*, Schauspiel.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Zeugnishäfte & Anstellungsverträge
stets vorrätig für Mitglieder.
Offizielles Centralbureau in Basel.

Seid. Bastrobe Fr. 10.80

bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs

sowie schwarze, weisse und farbige Henneberg-Seide von 85 Cts. bis Fr. 98.50 per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)
Seiden-Damaste v. Fr. 1.40 — 22.50 Ball-Seide v. 85 Cts. — 22.50
Seiden-Bastkord p. Robe „ 10.80 — 77.50 Seiden-Grenadines „ Fr. 1.35 — 14.85
Seiden-Foulards bedruckt „ 1.20 — 6.55 Seiden-Bengalines „ 2.15 — 11.60
per Meter. Seiden-Armures, Monopols, Crisallines, Moire antique, Duchesse, Princess, Moscowite, Karolines, seidene Steppdecken- und Fahnentoffe etc. etc. franco ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

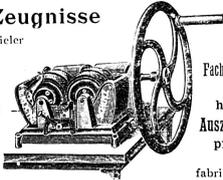
G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisoninserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. Annoncen-Expedition H. Keller, Luzern, Seidenhofstrasse 4; Zürich, Kappelerstrasse 17. 1820 K434L

Die besten Hotel-Messerputzmaschinen

Beste Zeugnisse 1764
Auf vielen Pachtanstaltungen mit höchsten Auszeichnungen prämiert.



fabrizieren:
W. & A. OPEL, Frankfurt a. M.
Fahrrad- und Maschinenfabrik.

MAX OETTINGER
CIGARREN-IMPORT-HAUS
BASEL

Eiserne Gartenmöbel

Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und Marmorische schmed- und gusseneisen Tischfüße, Schattenbänke u. -Schirme, Reichhalt. Auswahl. Waren ausschliesslich in bester Qualität. Stets grösster Vorrat.

Suter-Strehler & Co.,
Mech. Eisenmöbelfabrik, Zürich.
Illust. Kataloge und Preis-Verzeichnisse stehen gratis und franco zur Verfügung. 1784
Für Garten-Wirtschaften spezielle Preise.

KAFFEE

Campinas, reinschmeckend à Fr. —.55 bis —.65 per 1/2 Ko.
blau sup. extra „ —.80
Perl-Kaffee „ —.80
Java, geb. „ —.95
Blau-Java „ 1.10
Mokka, arabisch u. abessinisch 1.25 bis 1.40

Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerie.
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.
Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

Hotel-Verpachtung.

An vorteilhafter Lage eines durch ein weltberühmtes Naturwunder begünstigten Fremdenortes ist ein neu erstelltes und mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes

Hotel

event. mit Dépendance

zu verpachten. Das Pacht-Objekt umfasst ein geräumiges Restaurant mit Jahresgeschäft, prachtvoller Gesellschafts- und Speisesäle, 27 bzw. 37 Gastzimmer mit 40 bzw. 50 Betten, sowie eine grössere Gartenanlage. Der Antritt kann auf die kommende Saison geschehen. Im Fache durchaus bewanderte seriöse Reflektanten belieben sich zu wenden sub Chiffre L. B. 22298 an Rudolf Mosse, Zürich. (Ma 2525 Z) 1797

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten **Zeugnishformulare und Anstellungsverträge** für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim **Offiziellen Centralbureau in Basel.**

Zeugnishformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
„ à 100 „ „ 6. —
„ à 200 „ „ 10. —
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 „ 2.50

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims

CARTE BLANCHE SECO EXTRA SECO
GOUT FRANÇAIS AMERICOAIN ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

A LOUER A MONTREUX un Hôtel-Pension

en pleine activité. Maison d'ancienne réputation très bien située. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H. 1790 R.

Schweiz-England.

Täglich drei Express-Züge von nach London über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover

Billigste schnelle Route.

Drei Abfahrten täglich.

Seefahrt: 3 Stunden.

Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Ausschreibung.

Die Sekretärstelle in einem Hotel ersten Ranges von Interlaken ist neu zu besetzen. Antritt Anfangs Mai. Nur Bewerber, welche ganz gute Referenzen und Zeugnisse aufweisen können, belieben sich bis spätestens 15. März zu melden. 1801
Anmeldungen nimmt entgegen unter Chiffre D. D. 2942 die Annoncen-Expedition H. Blom in Bern.

Flaschen-Korkmaschinen

Spühl-, Full-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester beschwählter Construction. Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerer-Geräthe. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

ILL. PROSPEKTE-REISKOURANTS
WERKE ETC.

MÜLLER & TRÜB
ZEICHNER PHOTOGRAPHER
Kunstverlag Photographie & Druck

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE

DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC ROSÉ

Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses

Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Das Hotelwesen der Gegenwart
von Eduard Guyer.
Prachtwerk, 361 Seiten in gr. 8° und 73 Originalabbild. von Plänen, Grundrissen, Facetten, innern Räumlichkeiten u. s. w. 2. Aufl. Preis broch. 16 Fr. in feinem Einband mit Golddruck 18 Fr. Die franz. Ausgabe kostet broch. 15 Fr. feils geb. 18 Fr. 1297

Dictionnaire universel
pour la traduction des menus en français, anglais et allemand.
Allgemeines Wörterbuch für Uebersetzung der Speisekarten, von Henry Diction und Albert Jennings. Preis in elegantem Einband 2 Fr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Alkoholfreie Weine
(Sterilisierte Trauben- und Obstsaft)

Engros-Preise:

I. Weissweine. 1/2 Flasche 1/2 Flasche
1. Meilener 85 Cts. 60 Cts.
2. Neuveville „ 40 „ 65 „
3. Waadtländer „ 40 „ 65 „
4. Walliser Fendant 45 „ 75 „

II. Rotweine.
1. Rotenberger (Monte Rosso) 35 „ 55 „
2. Barbera „ 50 „ 80 „

III. Obstweine.
1. Aepfelwein 40 „
2. Birnenwein „ 40 „

IV. Alkoholfreier Schaumwein (Champagner)
Fr. 1.50 per 1/2 Flasche.
Ohne Glas ab Bern.

Die Flaschen werden zu 10 Cts. per 1/2 Flasche und zu 8 Cts. per 1/2 Flasche berechnet und zu den gleichen Preisen zurückgenommen.
Assortierte Probekisten liefern wir von 24/1 oder 50/2 Flaschen an. — Man wende sich gefl. an die

Telephone: No. 527 und 795.
Erste Schweizerische Actien-Gesellschaft zur Herstellung unvergorener u. alkoholfreier Trauben- u. Obstweine
BERN.

HOTELIER,

Besitzer eines Hotels an der Riviera, sucht für nächsten Sommer Beschäftigung als **Direktor** oder **Chef de Réception**. 34 Jahre alt, spricht 4 Sprachen. Gehalt Nebensache. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1676 R.**

Spezialität:
Feuerfeste Porzellangeschirre
zum Backen von Speisen: Eiernagen, Gratinsplatten, Casseroles etc. etc.

Viele erste Hotels des In- und Auslandes rühmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschirre, sowie die hervorragende Ausdauer der Glasur und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)
Spezialität: feuerfeste Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, etc. Alleinige Lieferanten des Norddeutschen Lloyd für dessen ca. 80 Dampfer.

Niederlage und Muster-Ausstellung bei
Herrn J. Hallensleben-Lotz
Telephon Luzern. Telephon 1618

Hotel zu pachten od. kaufen gesucht.

Schweizer, tüchtiger Fachmann, Besitzer eines Wintergeschäftes im Süden, sucht ein rentables Sommeretablisement zu übernehmen. Discretion selbstverständlich. Offerten unter **H 1677 R** an die Expedition dieses Blattes.

Hotel-Adressbuch der Schweiz.
Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein.
Zweite verbesserte Ausgabe
5000 Adressen enthaltend.
Zum Preise von 5 Fr. (für Vereinsmitglieder 3 Fr.) zu beziehen durch das Offizielle Centralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel.

TECHNISCHES BUREAU
für
Bauten industrieller und privater Natur
PAUL SANDELIN, BRÜSEL
Architekt-Geometer des Hotelier-Vereins Belgiens
TECHNISCHES BUREAU für feuersichere, schnelle und vorteilhafte Bauten. Ver-
mindern zu jeder Feuersicherheit erheblich die Versicherungsprämie.
— Pläne und Kostenvoranschläge auf Verlangen — Agenten werden gesucht. —
Telegraphische Adresse: Sandelin Brüssel — Telefon 1074. 1822

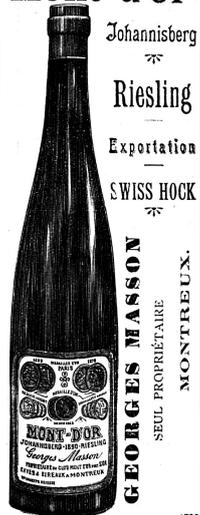
Ein im Hotel- und Restaurationswesen durchaus tüchtiger und erfahrener Fachmann, 30 Jahre alt, verheiratet, kautionsfähig, Frau ebenfalls tüchtig im Geschäft, beide der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung als

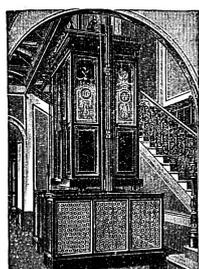
Direktor, Chef de réception oder Oberkellner
in Hotel I. Ranges oder Buffet in der Schweiz; wenn möglich von Frau mit thätig sein könnte. Eintritt kann vom 1. Mai ab stattfinden. Offerten befördert unter Chiffre **H 1805 R** die Expedition der Hotel Revue.

Das Christliche Kellnerheim Zürich
1760 **20 Thalgaße 20** H 298 Z
empfiehlt sich den
Herren Hotel-Angestellten
zur gef. Benutzung.
Gratis-Stellenvermittlung für Mitglieder.
Anteilscheine à Fr. 5.— und Fr. 20.— sind noch vorrätig.
(Vom 1. April ab: **Mühlebachstrasse 7.**)

A LOUER
au commencement Mai, en belle situation,
pension d'étrangers à Rovio,
station climatique au pied du Monte-Generoso, à 30 minutes de la gare de Maroggia. Conditions de loyer avantageuses.
Pour tous renseignements s'adresser à Mlle. Lucia Bagutti, propriétaire, Rovio (Tessin). 1806

Vin suisse Mont-d'or
Johannisberg
Riesling
Exportation
SWISS HOCK
GEORGES MASSON
SEUL PROPRIÉTAIRE
MONTREUX.
1703



Ing. Augusto Stigler.
Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.
1900 Anlagen in Europa,
260 Anlagen in der Schweiz.

Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische & Gackanaufzüge,
Hydraulische Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.
Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Telephon No. 1231.
Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kostenvoranschlägen gratis. (N. 5019 Z)
System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

Zu verkaufen!
In Zürich ist ein altbekanntes
Gesellschafts-Haus
zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigentümer M. Stulz, Kreuzstrasse 50^a, Zürich V. M1068e

Reelles Gesuch.
Eine ältere, gebildete Wittwe aus guter Familie, welche im Besonderen in der Restauration zu verkaufen, um ein Hotel zu gründen, wünscht mit einem fachlich tüchtigen Ratgeber von guter Bildung und seriösem Charakter in Verbindung zu treten. Musikalische Kenntnisse erwünscht. Offerten befördert unter **H 1817 R** die Expedition dieses Blattes.

!! Fass gratis !!
Malaga, Reht, 4jährig 16 Lit. Fr. 15.50
Südspanisch, Desserterwein (Malaga, Reht) 16 „ „ 11.50
P. Joho, Versandgeschäft, Muri, Aargau.
1821 H 1317 Q

Briefpapier
Postkarten, Couverts
mit Firma-Druck und mit Ansichten von Hotels etc. liefert billig
Schweizer Verlags-Druckerei Basel.

Patent Welte
Vorzüge der pneumatischen Orchestriens
Patent Welte
gegenüber dem bisherigen unständlichen u. kostspieligen Walzen-System sind anerkannt
Vollständiger Ersatz für Streichquartette, kleinere u. grössere Orchester u. Militärkapellen. Rhythmik u. Dynamik tadelloso. Grösste Leistungsfähigkeit. Reichhaltiges Repertoire klassischer u. moderner Musik. Billiger Ersatz der Notenblätter. Gewicht- oder elektrischer Betrieb, mit oder ohne automatische Vorrichtung.
Vertretung und Lager bei
Gebrüder Hug & Co. BASEL.
1702



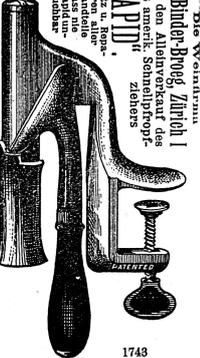
MAISON-FONDÉE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION NATIONALE GENEVE 1896
MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAÜLER & C^e
MOTIERS-TRAVERS (Suisse) 135

Für ein neugebautes, vollständig eingerichtetes
Kurhotel
im südl. Bad Schwarzwald wird ein ganz tüchtiger, kautionsfähiger
Pächter gesucht.
Offerten mit Angabe von Referenzen sind unter Chiffre **Z 1275 Q** an Haasenstein & Vogler in Basel zu richten. 1818

4 Omnibusse
gebraucht, aber gut, 6-8 und 8-12 Plätze; verschiedene gebrauchte und neue Landauer und Chaisils billig zu verkaufen. Günstige Kaufsgelegenheit. — Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1776 R**.

Die Schweizerische Anstalt für das eidgenössische Metalleverwehnen
RAUPT
Präzisions- und Feinmechanik
Schweizerische Anstalt für das eidgenössische Metalleverwehnen
1743



Gravir-Anstalt
Stempel Fabrik
PRÄZISION ANSTALT
H. MOSER, BASEL
Bier-Consum-Zählmaschinen
Schlüssel & Thürschilder
EMAIL & METALL

Personal-gesuche.

Bar-Maid On cherche pour une demoiselle sachant préparer les "american drinks" et parlant le français. Bon gage, place à l'année. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 987.

Gesucht ein für kommende Saison in ein grosses Hotel und Bad-Etablissement nach Frankreich:
1 Sekretär-Volontär mit Kenntnissen der Hotelbuchhaltung. Gelegenheit zur Ausbildung in der französischen Sprache.
Saalfächter, mehrere, gut empfohlen und mit Sprachkenntnissen.
1 Glätterin-Lingere, tüchtige.
1 Caféköchin.
Offerten mit Zeugnisschriften und Photographie befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 991.

Gesucht ein Koch-Volontär in ein Passanten-Hotel der deutschen Schweiz. Eintritt 30. — 35. März. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 997.

Hoteldirektor-Sekretärstelle
ist neu zu besetzen für Hotel I. Ranges im Berner Oberland. Offerten mit Referenzen und Photographie sind zu richten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 1807 R**.

Köchin, selbständige, für die Hotel nach dem Engadin gesucht. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1002.

Oberkellner. Für ein besseres reisenden- u. Passantenhotel der Westschweiz wird ein williger, thätiger u. zuverlässiger Mann als I. Kellner u. als Stütze des Prinzipals gesucht. Einer der üblichen Stelle schon bekleidet, wird bevorzugt. Vertrauens- u. Jahresstelle. Zeugnisse mit Photographie sind unter Chiffre 1000 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Sekretär, tüchtiger, sprachlich gewandter, wird in ein Hotel I. Ranges am oberen Vierwaldstättersee gesucht für vorbestehende Saison. Derselbe hat nötigenfalls in Vertretung des Chef de réception zu funktionieren. Anmeldung an die Expedition unter Chiffre **H 1808 R**.

HOTELIERS!
Personal-gesuche finden in der
HOTEL-REVUE
zweckmässige Vertheilung.
Frankl, Sporen, 17, Poststrasse, Zürich (abgehende OC-Vertheilung Fr. 1.50).
H. Müller, 17, Poststrasse, Zürich (abgehende OC-Vertheilung Fr. 1.50).

AVIS.
Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einzusenden wünscht, hat dieselben auf dem Umschlag mit dem Inserat begebenen Chiffre zu versehen und die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann unfrüher als die richtige Adresse befördert werden.
Die Expedition ist nicht befugt die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Stellen-gesuche.

Aide de cuisine, 20 Jahre alt, mit guten Zeugnissen aus grösseren Hotel I. Ranges, sowie auch über selbständige Stellen, sucht Engagement in obiger Eigenschaft für die Monate Juni, Juli und August. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 968.

Aide de cuisine, 20jährig, beste Charaktereigenschaften, aus gutem Hause, gegenwärtig in der Riviera konditionierend, gut ausgebildet u. mit guten Zeugnissen, sucht Sommerstelle in grösserem Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 989.

Apprenti-cuisinier. Ein junger Mann von 17 ans, parlant les deux langues, cherche une place d'apprenti cuisinier. Entrée immédiate. Adresse les offres C. G. 4884 poste restante, Lausanne, 1812

Badmeister (gepr. Masseur), bestempelt, längere Jahre in ersten Kuranstalten und Hotels thätig, sucht Stellung für sofort oder später. Prima Zeugnisse. Eintritt nach Belieben. Off. an die Exped. unter Chiffre **W. B. 200** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Buffetdame, verlässig, im Wirtschaftsweisen vollständig bewandert, beider Sprachen mächtig, sucht Stelle in einem Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 959.

Buffetdame. Eine Tochter, deutsch, franz., u. ziemlich englisch sprechend, wünscht Engagement in obiger Eigenschaft in feinem Etablissement. Prima Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 985.

Chef de cuisine, Deutsch- u. englischer Sprache mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht auf kommende Saison Engagement. Geil. Offerten unter Chiffre **Z 2900 Q** zu richten an Haasenstein & Vogler in Basel. 1811

Chef de cuisine, 29 Jahre, Zeugnissen aus Hotel mit guten Ranges versehen, sucht Stelle. Eintritt kann sofort oder nach Belieben erfolgen. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 992.

Chef de cuisine, français, parlant allemand, actuellement dans le midi, cherche place maison 1^{er} ordre. Bon certificats. Adresse à l'administration du journal sous chiffre 1001.

Chef de cuisine, Junger, Koch, selbständiger Arbeiter, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle per sofort oder später in besserem Restaurant oder kleinerem Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1007.

Chef de cuisine, mit prima Zeugnissen, aus ersten Häusern, sucht Stelle für die Saison, auch Jahresstelle, in einem Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 986.

Chef de Réception-Sekretär, mit besten Zeugnissen aus ersten Häusern und Sprachkenntnissen, 30 Jahre alt, wünscht vom 15. Mai ab anderweitige Stellung in einem Hotel ersten Ranges. Off. an die Exped. unter Chiffre 980.

Commissiönar oder Liftier, Junger, deutsch u. französisch sprechender Mann sucht Stelle in obiger Eigenschaft. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 977.

Comptable d'hôtel, Une jeune homme désire entrer comme comptable, pour la saison d'été, dans un hôtel de montagne. Préférences modestes. Adresser les offres à MM. J. & E. Krayenbühl, notaires, à Lausanne. H23191.

Concierge, Schweizer, 28 J., sprachlich mächtig und mit guten Zeugnissen versehen, sucht passende Stelle für kommende Saison. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 944.

Concierge, 30 Jahre alt, vier Hauptsprachen, mächtig, sucht Engagement für die Saison. Prima Zeugnisse von ersten Häusern. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 990.

Conditor, tüchtiger, deutsch in sprechend, sucht Stelle als Portier in ein Hotel. Antonio Jacob in Schmersheim, Unt-Elsass. 960

Etagen-Portier, Junger, deutsch u. französisch sprechender, sucht Stelle als Portier d'étage oder alleiniger. Zeugnisse und Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 974.

Femme de chambre, Une personne sérieuse cherche place dans un hôtel de la Suisse française comme femme de chambre ou sommelière. Adresser les offres à M. Mey, avenue de Simplon 2, Lausanne. 1816 0427L.

Gärtner, 24 1/2 Jahre alt, mehrere Jahre selbständig gearbeitet hat, sucht dauernde Stelle in einem Hotel, oder bei einer Privatrachenschaft. Beste Zeugnisse. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 921.

Haushälterin-Directrice, sprachkundig, mit langjähriger Erfahrung, sucht Stelle zum Frühling, am liebsten zur selbständigen Leitung eines kleinen Geschäftes. Referenzen. Offerten an die Exped. unter Chiffre 961.

Kellermeister, solid und tüchtig, sucht für sofort oder Mitte März Stelle. Zeugnisse und Photographie stehen zur Verfügung. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 994.

Koch-Volontär, in der Patisserie gut bewandert, sucht bald wie möglich Engagement, am liebsten Jahresstelle in einem besseren Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 948.

Küchen-Gouvernante, Frauenzimmer, beider Sprachen mächtig, im Hotel service u. schriftlichen Arbeiten gewandt, wünscht Stelle in obiger Eigenschaft oder auch als Stütze d. Hausfrau. Beste Referenzen. Eintritt nach Belieben. Off. an die Exped. unter Chiffre 971.

Küfer, junger, Oesterreicher, sucht Stelle in Hotel oder Weinhandlung. Offerten unter **W 2571 L** an Haasenstein & Vogler, Lausanne. 1819

Lingere (erste), durchaus tüchtig, sucht Stelle mit besten Zeugnissen, 29 Jahre alt, wünscht Stelle als solche in grösserem Hotel. Offerten unter Chiffre **A. H. 1 24** poste restante Neu-Hätel. 1004

Oberkellner, der deutschen und englischen Sprache mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht auf kommende Saison Engagement. Geil. Offerten unter Chiffre **Z 2900 Q** zu richten an Haasenstein & Vogler in Basel. 1811

Oberkellner, Schweizer, 26 Sprachen sprechend, gross u. repräsentabel, mit prima Zeugnissen, sucht zum Frühling ein weitläufiges Engagement. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 976.

Oberkellner, tüchtiger, mit prima Zeugnissen von Hotels I. Ranges versehen, wünscht Engagement. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 1008.

Portier, Ein intelligent, jungling, 16 Jahre alt, mit einigen Vorkenntnissen im Englischen, Französisch und Italien, dem ersten am meisten, sucht auf 1. Mai Stelle als Portier, am liebsten Jahresstelle. Näheres durch **H. Pahl, Schiers (Prättigau)**. 995

Restaurationskellnerin. Eine junge, nette Tochter in Berner Tracht, beider Sprachen mächtig und im Service sehr bewandert, sucht Saisonstelle in obiger Eigenschaft. Prima Zeugn. u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 988.

Rôtisseur, 19 Jahre alt, z. Z. in Wien, sucht Stelle in ein Hotel I. Ranges in der Schweiz (französische bevorzugt). Offerten an die Expedition unter Chiffre 970.

Saalkellner, 18 Jahre alt, etwas französisch und deutsch und etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement. Vorzugsweise französisch. Schweiz. Offerten an die Expedition unter Chiffre 993.

Saalkellnerin, Wirtsochthaler, ziemlich französisch, 24 Jahre alt, sucht Stelle als Saaltöchter per 15. April oder 1. Mai. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 998.

Saaltöchter, aus guter Familie, etwas französisch, sucht auf gute Zeugnisse, der deutschen, französischen und italien. Sprache mächtig, Stelle in obiger Eigenschaft in besserem Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 996.

Saaltöchter sucht auf nichth. Engagement. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 983.

Saaltöchter, Eine tüchtige Hausfrau sucht Stelle in obiger Eigenschaft an einem Kurort. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 972.

Saaltöchter (erste), Tochter von 25 Jahren, der drei Hauptsprachen mächtig, etwas Italienisch sprechend, im Hotelwesen durchaus bewandert, sucht auf kommende Saison Stelle in obiger Eigenschaft. Photographie und prima Zeugnisse zu Diensten. Offert. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **O 129 Lz** an Orell Füssli-Nonnen, Luzern. 1810 0129Lz

Secrétaire, Alsacienne, 30 ans, commissant les deux langues et ayant l'habitude de l'administration commerciale, désire place dans un hôtel pour la saison prochaine. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre 1008.

Sekretär, Hotelier-Sohn, vier Sprachen, prima Zeugnisse u. Referenzen, sucht Stelle in obiger Eigenschaft für Saison. Geil. Offerten **W 639 Lz** an Haasenstein & Vogler, Luzern. 1815

Sekretärin, Junge, rechtliche, der Buchführung und der deutschen, franz. und teilweise engl. Sprache mächtig, sucht auf kommende Saison eine Stellung in einem Hotel oder einer Fremdenpension. Offerten geil. unter Gehaltsangabe **W Chiffre R. G. Poste restante Biel**. 976

Sekretär-Volontär, Ein mit der einfachen und doppelten Buchführung vertrauter Mann sucht, um die französ. Sprache zu erlernen, Stellung in obiger Eigenschaft, vorzugsweise französische Schweiz. Offerten an Alfred Riss, poste restante, Basel. 981

Sekretär (zweiter), 28 J., empfohlen, in der Buchführung u. d. versch. Contr. vertraut, der deutschen, franz. u. engl. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Stelle in obiger Eigenschaft in Hotel I. Ranges. Offerten an die Expedition unter Chiffre 979.

Stütze der Hausfrau. Eine im Hotelfache durchaus gut bewanderte, rechtschaffene Tochter wünscht Stelle in obiger Eigenschaft, event. als Saaltöchter in ein Hotel. Zeugnisse u. Photographie zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre 1003.

Zimmermädchen, vielfähig, in den ersten Häusern u. mit vorzüglichen Zeugnissen, sucht Saisonstelle in gutes Hotel. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 966.

Zimmermädchen, deutsch zösisch sprechend, sucht Stelle per 15. April eventuell 1. Mai. Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre 999.

CLICHÉS
Ansichten von Hotels etc. in beliebiger Ausführung liefert billig.
Schweizer Verlags-Druckerei Basel.